



---

## JEB LOY NICHOLS – NOW THEN

TIN 00302

RELEASE: 24.10.2005

---

### Teil I: SWEET, TOUGH, AND TERRIBLE

Mit Jeb Loy Nichols über sein Leben zu sprechen ist, als würde man sich ein Road Movie ansehen. Die ruhelose Verfolgung eines nicht benannten Ziels, die ständige Suche nach etwas Nichterreichbarem. "Es stimmt", sagt er, während wir durch die Felder seiner Farm in Wales laufen. "Ich bin ganz schön herumgekommen." Und das alles findet sich auch in seiner Musik. Die Country-, Bluegrass- und Popmusik seiner Anfangsjahre, die rebellische Punk- und Reggaemusik, die tiefen Grooves des Südens. "All das ist wie eine Straße", sagt Nichols, "die auf eine andere führt, und alle schneiden und kreuzen sich."

Geboren in Wyoming und aufgewachsen in Missouri, hat Nichols sowohl die Klänge des ländlichen Amerikas als auch die der Platten, die ständig bei ihm zu Hause gespielt wurden, in sich aufgenommen. "Bei uns gab's alles", sagt er, "meine Mutter hörte Jazz-Platten, Don Shirley und Ella Fitzgerald, während sich mein Vater Bluegrass und Hank Williams anhörte." Doch es waren Radiosendungen, die Jeb am nachhaltigsten beeinflusst haben. Den ganzen Tag über bis spät in die Nacht hinein lauschte Jeb den verschiedenen Klängen aus dem Äther und nahm sie sich zu Herzen. "Der Sender, den ich am häufigsten hörte, kam von außerhalb von Kansas City und spielte den ganzen Tag Countrymusik. Um neun Uhr abends wurde das Programm umgestellt und nur Soul gespielt. Das war einfach magisch, all diese großartige Musik; Bobby Womack, Al Green, Curtis Mayfield, The Staples Singers, alle genau hier in meinem Schlafzimmer – und ganz umsonst."

Als Jeb vierzehn war, zog die Familie nach Austin, Texas. "Das Beste, was ich in Austin gelernt habe", erzählt Jeb, "war, wie toll Livemusik sein kann. Ich habe alles gesehen – von Funkadelic bis Bob Marley, George Jones und The Ramones." In Austin war es auch, wo er zum ersten Mal die Sex Pistols hörte und von ihnen regelrecht umgehauen wurde. "Das war alles neu für mich, der Sound, die Wut, die Politik, alles." Und das brachte ihn direkt wieder auf die Straße, diesmal nach New York. "Ich war siebzehn", erinnert sich Jeb, "und New York war anders als alles, was ich bisher gesehen hatte. Ich hatte mich immer wie ein Außenseiter gefühlt, und dann war ich auf einmal dort, in einer Stadt voller Außenseiter. Ich glaubte, ich wäre tot und im Himmel." In New York erhielt er ein volles Stipendium für ein Studium der Malerei an der Parsons School of Design. Außerdem begann er, in Clubs wie dem Tier 3, The Loft und dem Mudd Club herumzuhängen, wo er sich mit Mitgliedern von den Slits und Neneh Cherry anfreundete. "Es war toll damals, in New York zu sein; die ganze Szene war so wahnsinnig offen." Am meisten faszinierte ihn letztlich die HipHop-Szene. "Das war 1979 – und es gab nichts Aufregenderes auf der Welt als Rap. The Treacherous Three, Funky Four Plus One, Grandmaster Flash – die Sachen waren so super! Und damals gab's DJs wie Larry Levan, es war fantastisch."

Nach drei Jahren in New York begab sich Jeb wieder auf die Straße, dieses Mal nach London. Er teilte sich ein Haus mit Ari Up von den Slits, Neneh Cherry und dem Produzenten Adrian Sherwood und tauchte in die Künstlergemeinde Londons ein, wie er es schon in New York getan hatte. "Mit ein paar Freunden gründete ich eine Countryband, und wir spielten alles, was man sich nur vorstellen kann. Wir spielten Bluegrass, ein bisschen Country, viele alte Protestsongs." 1990 landete ein Tape mit Songs bei OKra Records, einer kleinen Plattenfirma in Columbus, Ohio. Okra machte Jeb ein Angebot, und Jeb stellte eine Band zusammen, der u.a. seine Frau Loraine Morley, der On-U Soundman Martin Harrison und der Jazzposaunisten John Harbourne angehörten. The Fellow Travellers verschmolzen akustische Songs mit einer Spur Country und Dub-Einflüssen.

**TUITION / SCHOTT MUSIC & MEDIA GMBH**

Promotion: Kai Schmidt • Weihergarten 5 • 55116 Mainz • Germany •  
E-Mail: info@tuition-music.com • Website: www.tuition-music.com



"Es hat Spaß gemacht", sagt Jeb, "es funktionierte einfach. Wir alle spielten, was wir wollten, und keiner kam dem anderen in die Quere. Und es klang großartig. Ich habe noch nie zuvor soviel Spaß gehabt." The Fellow Travellers brachten drei weitere Alben heraus und wurden in *Spin* als "die einsamen Kinder Merle, Marley und Marx" beschrieben.

The Fellow Travellers waren den größten Teil der ersten Hälfte der 90er Jahre unterwegs. "Wir hatten eine Wahnsinnszeit – hatten Erfolg in Deutschland, wo man verstand, was wir taten. Wir haben nie geprobt, spielten einfach, was wir fühlten; es ging wie von selbst, wie zufällig. Ich glaube, das war wahrscheinlich die ungezwungenste Musik, die ich jemals gemacht habe."

1996 brachte Jeb in Amerika ein Soloalbum heraus, das von den Kritikern hoch gelobte Lovers Knot. "Wir haben großartige Kritiken erhalten und konnten tolle Erfolge vorweisen, aber die Plattenfirma wußte eigentlich nie, was sie mit uns machen sollte – wir gingen irgendwie unter." Sein nächstes Album, *Just What Time It Is*, enthielt den Hit *Heaven Right Here*, den der *Philadelphia Enquirer* als "den ultimativen Sommerhit, brillant, den Sound des Sommers" bezeichnete. Das darauffolgende Album, *Easy Now*, wurde von *Time Out* als "ländliche, schwermütige Platte voller Grooves, eine kompromisslose Scheibe voller langsam brennender Melancholie" bezeichnet.

Momentan gefällt es Jeb jedoch auf seiner kleinen Farm in Wales, wo er seit dem Jahr 2000 mit seiner Frau lebt und nach und nach zehn Morgen verwahrlosten zugewucherten Grund und Boden urbar gemacht, eine Scheune renoviert und einen großen Garten angelegt hat. "Ich bin sicher, daß ich wieder wegziehen werde", sagt er, "aber jetzt noch nicht. Dies hier fühlt sich gut an, fast wie ein Zuhause."

## Teil 2: NOW THEN

"Hier geht es ausschließlich um Geben und Nehmen", sagt Jeb Loy Nichols. "Um Spannung, um Selbstbeherrschung." Wir reden über seine neue CD *NOW THEN*, eine Sammlung von Songs, die in Nashville aufgenommen wurden. "Über die Art und Weise, wie das Land an der Stadt zerrt, über die Art und Weise, wie das Alte mit dem Neuen spielt."

Es ist eine bemerkenswerte Aufnahme, ein Meisterwerk konzentrierten Souls. "Das ist die Platte, zu der ich schon immer tendiert habe", sagt Jeb, "während all der Jahre des Herumziehens, Zuhörens und Zusehens." Rücksichtslose Geschäfte und getrennte Familien, Flüchtige und Ausreißer, heilige Furcht und Liebe – alles steckt hier drin. Die Aufnahme pulsiert mit ihren verführerischen Geschichten, die von wechselnder Treue und Schadensbegrenzung erzählen.

"Ich wußte, daß ich diese Aufnahme in Nashville machen wollte", erzählt Jeb, "denn Nashville ist kein Ort, an dem ich jemals leben möchte. Ich liebe Nashville, aber es ist definitiv nicht Zuhause. Und ich wollte dieses Gefühl, nicht gebunden zu sein. Und ich wollte mit Mark Nevers arbeiten." Mark Nevers, Mitglied und Produzent von *Lambchop* sowie Produzent von *Will Oldham*, scheint auf den ersten Blick eine seltsame Wahl zu sein. Aber "Mark ist großartig", sagt Jeb, "der Beste der Welt. Ich kenne ihn schon eine ganze Weile, und er hat genau das richtige Feeling mitgebracht. Dreckig, perfekt, warm und unerwartet."

Die Aufnahme entstand in nur fünf Tagen in Nevers' Studio in Nashville. Die Band war eine Mischung aus alt und jung; Mark brachte ein paar Mitglieder von *Lambchop* mit, während Jeb den *Muscle Shoals*-Veteran *Clayton Ivey* und *Soul*-Legende *Dan Penn* mitbrachte. Nach der Aufnahme nahmen sie die Bänder mit nach London zurück, wo sie noch den Bassisten *Wayne Nunes* (*Tricky*, *African Head Charge*) und die *Backing Vocals* der *Reggae*-Legenden *Roy Cousins* (*The Royals*) und *Struggle* aufnahmen. Dann ging die Aufnahme zurück nach Nashville, um die Streicher und Hörner einzuspielen. "Noch mehr Reisen", berichtet Jeb, "aber jede Minute davon war es wert. Es musste so gemacht werden – mit diesem Mischmasch von Leuten, diesem Gumbo."



Es war riskant, aber es hat funktioniert. Die Platte quillt über von Gesprächen zwischen Spielern, zwischen Generationen, zwischen Ländern und Kulturen. Das gleiche Geben und Nehmen, das Jeb zum ersten Mal auf Soul-Platten des Südens gehört hat, wird hier in modernerer Version präsentiert. "Es war toll, ein Teil davon zu sein, es zu beobachten. Zuzuhören, wie alle sich gegenseitig ausspielen wollen. Genau das ist der Punkt – Geschichten zu erzählen, zuzuhören, Teil von etwas zu sein, das größer und besser ist als man selbst."

#### **Alle Songs einzeln kommentiert von Jeb:**

##### *SOMETIMES SHOOTING STARS*

Diesen Song habe ich vor Jahren geschrieben und eigentlich nie gewußt, was ich damit tun sollte. Er war das erste Stück, das wir in Nashville eingespielt haben, nur ich auf der Akustikgitarre und die Rhythmusspur. Paul Birch hat noch ein paar Vibes dazugepackt, und wir brachten das Ganze dann nach London, damit Wayne Nunes noch den Bass einspielen konnte. Danach ging alles an den großartigen Dennis Bovell zum Mischen, und er fügte die Backing Vocals hinzu. Meiner Meinung hat dieser Song alles: eine Reggae-Basslinie, einen Killer-Rhythmus, eine Geschichte mit offenem Ende.

##### *REALLY TOGETHER*

Dies ist ein alter Reggae-Song des legendären Bob Andy. Er war schon immer einer meiner Liebblingssänger und Songschreiber, und das hier ist ein absoluter Klassiker. Im Original singt er zusammen mit Marcia Griffiths; ich beschloß, das Tempo zu verringern und etwas Country hinzuzufügen. Sheila Prospere kam und sang ihn mit mir.

##### *LELAH MAE*

Diesen Song schrieb ich drei Tage, bevor ich nach Nashville kam, während ich bei meiner Mutter in Arkansas war. Ich dachte an Songs wie Widow Wimberly von Tony Joe White, las die Lokalzeitung, und alles fügte sich auf einmal zusammen. Das war der zweite Song, den wir eingespielt haben, wobei ich auf den Boden stampfte und auf einer alten Gitarre mit Darmsaiten spielte, die mein Vater mir mal aus Mexiko mitgebracht hatte.

##### *PAINTED MY DREAMHOUSE BLUE*

Diesen Song schrieb ich in Wales mit meinem guten Kumpel Joe Brack. Joe und ich haben mal gemeinsam in einer Countryband gespielt und zusammen ein besetztes Haus in London geteilt. Er ist nicht nur ein unheimlich guter Songschreiber, sondern auch einer der besten Country-Bassisten, den ich jemals gehört habe.

##### *BAD FRUIT*

Diesen Song haben wir in einem Take aufgenommen, mit Tony Crow am Keyboard und mir auf der Gitarre. Er ist die Antwort auf all die fürchterlichen "Ich liebe meine Familie"-Songs, die in Nashville massenweise produziert werden.

##### *LET'S MAKE IT UP*

Das ist einer von zwei Songs auf dem Album, die nicht bei Mark in Nashville eingespielt wurden. Dieser wurde bei mir zuhause in Wales aufgenommen; ich habe alle Instrumente gespielt und Loraine Morley dazu gebracht, ein paar Backing Vocals zu singen.

##### *MORNING LOVE*

Noch ein Song, der lange bei mir herumlag. Vor fünf Jahren hatten wir schon mal eine Version für "Just What Time It Is" eingespielt, aber das hat nicht funktioniert. Ursprünglich war es ein unglaublich langsamer Walzer im 3/4-Takt – viel trauriger und einsamer als die Version, die wir in Nashville zurechtgeschustert haben.

##### *BLACKWATER ROAD*

**TUITION / SCHOTT MUSIC & MEDIA GMBH**

Promotion: Kai Schmidt • Weihergarten 5 • 55116 Mainz • Germany •

E-Mail: [info@tuition-music.com](mailto:info@tuition-music.com) • Website: [www.tuition-music.com](http://www.tuition-music.com)



Das hier ist der andere Song, der nicht in Nashville aufgenommen wurde. Das meiste davon wurde bei mir zuhause in Wales eingespielt und dann mit Andy Hamill am Bass, Rebecca Hollweg bei den Backing Vocals und Jennifer Carr am Klavier fertiggestellt. Wie "Let's Make It Up" habe ich diesen Song geschrieben, nachdem die Aufnahme eingespielt worden war, und dachte, daß ich sie beide als Demo verwenden würde – doch dann schienen sie irgendwie ihren Weg auf die fertige CD zu finden.

#### *DON'T DANCE WITH ME*

Diesen Song habe ich zuerst in einem ganz anderen Stil auf The October EP aufgenommen. Damals war es ein gekürztes, vom Reggae angetriebenes Stück. Die jetzige Version ist total anders; wir haben Streicher, Vibes, Backing Vocals, eine komplette Band und die Küchenspüle eingesetzt.

#### *EVER FEEL LIKE LEAVING*

Die Anregung zu diesem Song stammt von einer Zeile eines Songs aus meiner letzten CD "Easy Now". Ich wollte mal etwas in der Art von Eddie Hinton und Bobby Womack machen. Als ich ihn Dan Penn vorspielte, meinte er: "Das hat einen Wahnsinns groove. Ändere nichts daran. Lass' es so unverfälscht." Ich sagte. "Ich soll nichts daran ändern?" Und er antwortete: "Lass' es so, wie es ist." Als ich ihn bat, ein paar Backing Vocals dazu zu singen, grinste er und sagte: "Naja, ich denke, ein paar Backing Vocals können nicht schaden."

#### *WHEN DID YOU STOP LOVING ME*

Das war der erste Song, den wir mit der kompletten Band eingespielt haben. Ich war ein bisschen nervös, als jeder sich durch ihn durcharbeitete und die Wechsel ausknobelte. Ich fing an abzuzählen, und als wir halb durch die erste Strophe durch waren, lieferte Clayton Ivey diesen unglaublichen Keyboard-Part ab, und ich wußte, daß es OK sein würde. Dieser Song war wirklich etwas Besonderes für mich – wir haben ihn ungefähr zwanzig Minuten aufgenommen. Es kam einem vor wie Magie.